



Mit der „Betreuungsarchitektur 2040“ werden vom Land OÖ frühzeitig die richtigen Weichen gestellt, damit die Menschen auch in Zukunft die Sicherheit haben, gut betreut und gepflegt zu werden und ein Altern in Würde möglich bleibt.

Seite 3

## Pflege und Betreuung auch in Zukunft gesichert

### BILDUNG

**Starke Steigerung bei neuen Krabbelstuben**

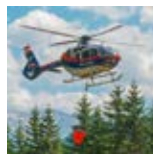


Nach dem Rekord von 83 neuen Krabbelstubengruppen im Vorjahr wurden heuer wieder 56 weitere in Betrieb genommen.

Seite 2

### AGRAR/FEUERWEHR

**Waldbrandgefahr durch extreme Trockenheit**



Die Gefahr von Waldbränden ist um ein Vielfaches gestiegen. Auch leichte Niederschläge bringen noch keine Entwarnung.

Seite 2

### INFRASTRUKTUR

**Rotlichtmissachtung wird unterschätzt**



Neue Kampagne des Landes Oberösterreich unter dem Motto „Rot heißt stop“. Das Thema wird mit Humor angesprochen.

Seite 4

## Neuerliche starke Steigerung bei Krabbelstuben



**Bildungs-Ref.<sup>in</sup> LH-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander besucht regelmäßige Krabbelstuben.**

Foto: Land OÖ

„70 Prozent der Kindergärten haben mehr als 40 Stunden pro Woche geöffnet, und mit durchschnittlichen Jahresöffnungszeiten von über 48 Wochen liegen wir im Bundesländervergleich im Spitzenfeld“, freut sich Landeshauptmann-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander.

Oberösterreich startete gut in das erste Jahr der Reduktion der Gruppengrößen gestartet, das zweite verpflichtende Kindergartenjahr mit einer Besuchsquote von 96 Prozent bereits Realität.

Nach dem Rekord von 83 neuen Krabbelstubengruppen im Vorjahr wurden heuer wieder 56 neue Krabbelstubengruppen in Betrieb genommen. Mit Stichtag 15. Oktober 2025 wurden insgesamt 67.408 Kin-

der in 1.390 Einrichtungen betreut. Bereits im Kindergartenjahr 2024/25 waren beinahe 95 % aller Drei- bis Fünfjährigen in einer Kinderbildungseinrichtung, was beinahe einer Vollversorgung entspricht.

Es gibt ein flächendeckendes Angebot, sodass in OÖ eine qualitativ hochwertige Betreuung in insgesamt 480 Krabbelstuben, 747 Kindergärten und 163 Horten angeboten werden kann.

## Waldbrandgefahr durch extreme Trockenheit

Die Gefahr von Waldbränden ist um ein Vielfaches gestiegen. Auch leichte Niederschläge bringen noch keine Entwarnung, sie sind sprichwörtlich nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. „Wir brauchen länger dauernde flächendeckende Regen, damit sich Böden und Wälder wirklich erholen können“, betont Agrar- und Feuerwehr-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. „Schon ein kleiner Funke, eine achtlos weggeworfene Zigarette oder ein unbeaufsichtigtes Feuer können derzeit große Folgen haben.“ Wer im Wald oder in der Nähe unterwegs ist, müsse besonders achtsam sein.

### **Eine Strafe bis zu 7.270 Euro droht**

Seit April gelten im größten Teil des Landes strenge Waldbrandschutz-Verordnungen. Wer sich nicht daran hält, muss im Ernstfall Freiheitsstrafen von bis zu vier Wochen oder Geldbußen von bis zu 7.270 Euro in Kauf nehmen.

Bei besonders prekären Umständen können auch beide Maßnahmen gleichzeitig verhängt werden. Der Wald zählt zu den ersten Leidtragenden längerer Trockenperioden, steigender Temperaturen und zunehmender Extremwetterereignisse.

Anfang Mai fand im Raum Kasberg/Steyrling im Bezirk Kirchdorf eine der größten Vegetationsbrandübungen statt, die bisher in Österreich durchgeführt wurden. Mehr als 400 Einsatzkräfte verschiedener Organisationen trainierten gemeinsam die Bekämpfung eines großflächigen Waldbrandes im alpinen Gelände.



**Agrar- und Feuerwehr-LR<sup>in</sup> Michaela Langer-Weninger, PMM.**

Foto: Land OÖ

# Betreuung und Pflege sind auch künftig gesichert

LH Stelzer: „Neue Strukturen und Weichenstellungen sind notwendig“

„Mit der Betreuungsarchitektur 2040 stellen wir frühzeitig die richtigen Weichen, damit die Menschen auch in Zukunft die Sicherheit haben, gut betreut und gepflegt zu werden und ein Altern in Würde möglich bleibt.“

LH Thomas Stelzer



Vorsitzender OÖ Städtebund Bgm. Mag. Dietmar Prammer, Linz, Sozial-LR Dr. Christian Dörfel, LH Mag. Thomas Stelzer und Präs. OÖ Gemeindebund LAbg. Bgm. Christian Mader, Schlatt.

Foto: Land OÖ/Peter Mayr

Das Sozialressort des Landes OÖ verfolgt gemeinsam mit seinen Partner/innen das Ziel, Begleitung, Betreuung und Pflege auch in Zukunft bedarfsgerecht, leistbar für die Menschen und finanzierbar für die öffentliche Hand sicherzustellen. Die aktuellen Entwicklungen zeigen deutlich: Ein „Weiter wie bisher“ ist im Pflege- und Betreuungsbereich nicht mehr möglich, weil das aktuelle System an seine Grenzen stoßen wird.

Bereits heute leben rund 42.000 Menschen über 85 Jahre im Bundesland, im Jahr 2040 werden es rund 29.000 Menschen mehr sein. Diese Entwicklung verschärft den Druck auf bestehende Pflege- und Betreuungsangebote und unterstreicht die Notwendigkeit flexibler, an die Entwicklung anpassbarer Ansätze.

Für eine vorausschauende Planung ist insbesondere der Anstieg der über 85-jährigen Pflegebedürftigen relevant. Während die Zahl der über 85-Jährigen bis 2040 um rund 69 % steigt, wird für die Anzahl der Pflegegeldbeziehenden in dieser Alterskohorte ein Anstieg von rund 35 % erwartet.

„Neue, innovative Wege in der Betreuung und Pflege für die Menschen entstehen dann, wenn Land, Städte und Gemeinden bei Planung, Organisation und Finanzierung an einem Strang ziehen.“

Vorsitzender OÖ Städtebund  
Bgm. Dietmar Prammer

## Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

- Der Anteil der Einpersonenhaushalte ist seit den 1970er Jahren kontinuierlich gestiegen und lag 2021 bei rund 35,6 % - Prognosen sehen bis 2035 einen Anstieg auf etwa 40 %.

- Beinahe ein Drittel (32 %) der über 65-Jährigen lebt bereits heute allein, traditionelle Mehrgenerationenhaushalte werden seltener.
- Die Erwerbstätigkeit von Frauen, die traditionell einen großen Anteil der familiären Pflege leisten, ist deutlich gestiegen - damit sinkt die zeitliche Verfügbarkeit für familiäre Betreuung.
- Zudem wohnen jüngere Generationen seltener in der Nähe ihrer Eltern oder Großeltern, was eine weitere Herausforderung für die häusliche Pflege darstellt.

Mit diesen demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen gehen auch veränderte Erwartungen einher: Ältere Menschen fordern mehr Selbstbestimmung und individuelle Lebensgestaltung, während Digitalisierung, neue Gesundheitskonzepte und ökologische Anforderungen die Art und Weise, wie Pflege organisiert und erbracht wird, nachhaltig verändern.

Eine aktuelle Studie zeigt, dass rund 90 % sich ein Altern in den vertrauten vier Wänden wünschen. Damit dies möglich ist, müssen jedoch mehrere Voraussetzungen erfüllt sein: geeignete räumliche Gegebenheiten, eine möglichst gute gesundheitliche Verfassung sowie ein Lebensumfeld, das ein selbstständiges Leben im Alter unterstützt.

## Ein flexibles Baukastensystem für die Betreuung

Aus erprobten Versorgungsmodellen wurde ein flexibles Baukastensystem geschaffen, mit denen die regionalen Träger/innen sozialer Hilfe - Sozialhilfeverbände und Magistrate - die Pflege- und Betreuungslandschaft weiterentwickeln. Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses wurden mehr als 300 mögliche Konzepte und Modelle entwickelt, die in weiterer Folge analysiert und auf Umsetzbarkeit überprüft werden.

[land-oberoesterreich.gv.at/betreuungsarchitektur](http://land-oberoesterreich.gv.at/betreuungsarchitektur)

## „Nix wie raus! In die grandiose Natur“

Mehr als 200 Touren werden beim diesjährigen NATURSCHAUSPIEL angeboten

„Wenn Kinder und Erwachsene die Natur mit allen Sinnen erfahren, wächst daraus ein Verständnis, das weit über den Moment hinauswirkt.“

LH-Stv. Manfred Haimbuchner

Seit 2010 begeistert NATURSCHAUSPIEL jährlich tausende Menschen aller Altersgruppen mit seinen Angeboten. Naturschutz wird begreifbar, indem der Schutz der Natur und die Schätze der Natur von engagierten und gut ausgebil-



Naturschutz-Ref. LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner und Tourismus-LR Markus Achleitner.

Fotos: Land OÖ

deten Guides verständlich, erlebbar und begreifbar gemacht werden. „NATURSCHAUSPIEL koordiniert die Naturvermittlung vom Böhmerwald bis zum Dachstein, vom Ibmer Moor bis zum Nationalpark Kalkalpen. Über die Plattform werden 200 unterschiedliche Touren angeboten“, freut sich Naturschutz-Referent Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner.

„Die Natur ist der erholsame Gegenpol zu einer Welt, in der wir ständig online und erreichbar sind. Das gilt für unsere Urlaubsgäste ebenso wie für die Einheimischen, die kurze Ausflüge oder den beliebten Urlaub dahoam genießen“, betont Tourismus-Landesrat Markus Achleitner. [natureschauspiel.at](http://natureschauspiel.at)

## Rotlichtmissachtung – eine unterschätzte Gefahr im Straßenverkehr

Neue Kampagne des Landes OÖ unter dem Motto: „Rot heißt stop“

Die Kampagne setzt bewusst auf einen modernen Zugang: Statt erhobenem Zeigefinger werden Rotlichtmissachter/innen

mit Humor und Augenzwinkern angesprochen. „Das Land greift damit erneut auf einen humorvollen Kampagnenstil zu-

rück, wie er bereits bei ‚Sei kein Ungestl‘ erfolgreich umgesetzt wurde“, berichtet Landesrat Mag. Günther Steinkellner

- Gemeinsam mit Vorrangverletzungen ist die Rotlichtmissachtung die zweithäufigste Unfallursache. Besonders gravierend sind die Folgen: Bei den Verletzten liegt sie an zweiter Stelle, bei tödlichen Verkehrsunfällen an dritter.
- Rund ein Viertel aller Verkehrsunfälle ist auf Vorrangverletzungen inklusive Rotlichtmissachtung zurückzuführen. Im Schnitt kommt es jährlich zu rund 700 Unfällen mit Personenschaden, bei denen eine rote Ampel missachtet wird. Dabei werden mehr als 800 Menschen verletzt, teils mit tödlichen Folgen.
- Besonders häufig wird das Rotlicht von Fußgänger/innen, Radfahrer/innen und E-Scooter-Fahrer/innen missachtet – im Pkw-Verkehr sind die Anteile geringer, die Folgen jedoch oft schwerwiegender.



LR Mag. Günther Steinkellner und Dr. Peter Aumayr Leiter Abt. Verkehr.

Fotos: Land OÖ

# Am Europatag erstrahlte der Landhauspark in den Farben der Europäischen Union



Ebenso bereits liebgewonnener Bestandteil zur Feier des Europatages am Landhausplatz ist der musikalische Flash-Mob des Landesmusikschulwerks.

Foto: Land 00/Peter Mayr

„Der Europatag erinnert uns daran, dass Zusammenhalt, Freiheit und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind.“

LH Thomas Stelzer

Das Sozialressort des Landes Der Europatag am 9. Mai gedenkt der Schuman-Erklärung vom 9. Mai 1950, die zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl im Jahr 1952 führte. Der damalige französische Außenminister Robert Schuman schlug vor, die Kohle- und Stahlproduktion der früheren Kriegsgegner Frankreich und Deutschland unter eine gemeinsame Behörde, der Montanunion, zu stellen, um Kriege „nicht nur undenkbar, sondern materiell unmöglich“ zu machen.

So startete die 76-jährige Erfolgsgeschichte der europäischen Integration – eine historisch einmalige Phase des

Friedens und des wirtschaftlichen Erfolgs in Zentraleuropa.

## **Musikalischer Flash-Mob des Landesmusikschulwerks**

Ebenso bereits liebgewonnener Bestandteil zur Feier des Europatages ist der musikalische Flash-Mob des Landesmusikschulwerks. Die Europahymne kommt dabei in immer neuen Interpretationen zum Ausdruck. Dieses Jahr traten 28 Tanzschüler/innen des Musikschulverbandes Laakirchen und zehn Schlagwerkschüler des Musikschulverbandes Andorf auf.

Mit einer 20 mal 7,5 Meter großen Europaflagge sorgte sie für ein besonderes optisches Highlight. Zu den Klängen der Europahymne präsentierten sie die Flagge in einer eigens einstudierten Choreografie.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer: „Europa ist weit mehr als ein politisches Projekt, Europa ist ein Friedens- und Erfolgsversprechen für kommende Generationen. Gerade Oberösterreich als starke Wirtschafts- und Industrieregion im Herzen Europas pro-

fitiert jeden Tag von offenen Grenzen, Zusammenarbeit und gemeinsamen Chancen. Umso wichtiger ist es, Europa nicht nur politisch zu denken, sondern auch emotional erlebbar zu machen – so wie heute mit dieser beeindruckenden EU-Flagge und der kreativen Kraft unserer jungen Musikerinnen, Musiker und Tänzerinnen.“

## **Oberösterreich profitierte besonders vom wirtschaftlichen Zusammenwachsen**

„Die Europäische Integration ist das Fundament unserer heutigen Lebenswelt. Die Vorteile daraus sind so grundlegend, dass sie oftmals als selbstverständlich angesehen werden. Europa ist mittlerweile grundlegender Bestandteil unserer Identität. Die jungen Musikschafterinnen und Tänzerinnen des Landesmusikschulwerks bringen diese Freude am gemeinsamen Europa mit ihrer kreativen Version der Europahymne am besten zum Ausdruck,“ betonte Europa-Landesrat Markus Achleitner in seiner Rede. Landtags-

präsident Max Hiegelsberger: „Die Europäische Union ist ein Garant für Rechtsstaatlichkeit und Demokratie in einer Welt, in der diese Werte alles andere als selbstverständlich sind. Für die meisten Menschen auf der Welt ist ein Gemeinwesen, das allen Bürgerinnen und Bürgern gleiche Rechte und Möglichkeiten zur Mitgestaltung bietet, ihr größter Traum. Für uns innerhalb der EU ist es eine Selbstverständlichkeit, die leider oftmals zu wenig wertgeschätzt wird. Wie gut täte es uns, innerhalb der Gemeinschaft, über die Grenzen hinauszublicken und die Sehnsucht der Menschen nach den von der EU gelebten Werten zu erleben. Der Europatag ist daher auch ein Zeichen der Hoffnung über die aktuelle Europäische Union hinaus und für mich als überzeugten Europäer ein Tag der Freude.“

„Die Europäer selbst sind es, die Europa bauen.“

John F. Kennedy

**communale oö**  
 APR — NOV 2026



**Mut.**

**1626**

**400 JAHRE  
 BAUERNKRIEG  
 IN OÖ**



**communale.at**

**OO** LANDES-KULTUR  
 GMBH

**Kultur**

IMPRESSUM: Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Kultur und Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz | Bezahlte Anzeige

## LR Martin Winkler besuchte das Linzer Tierheim



Tierheimleiterin Bettina Hubner, Tierheimleiterin; Tierschutz-LR Mag. Martin Winkler und Tierheimreferentin Nora Sudra.

Foto: Land OÖ/Denise Stinglmayr

Eine der großen Herausforderungen sind anhaltend hohen Zahlen an Tierabgaben.

### Unseriöse Online-Angebote

Ein wesentlicher Grund dafür ist der Online-Tierhandel über unseriöse Anbieter/innen, bei dem Tiere oft unüberlegt angeschafft und teilweise unter fragwürdigen Bedingungen angeboten werden.

Es fehlen oft ausreichende Informationen über Herkunft, Gesundheitszustand oder Bedürfnisse der Tiere, während seriöse Quellen den Tierschutz ernst nehmen und verantwortungsvoll handeln.

„Genau deshalb setzen wir mit unserer Kampagne ‚Tiere, die ins Leben passen‘ auf Aufklärung, Verantwortung und darauf, dass sich Menschen bewusst für ein Tier entscheiden, das wirklich in ihr Leben passt“, ist Winkler überzeugt.

## Weniger Niederschläge als üblich

Der März brachte 26 Prozent weniger Regen als üblich, der April sogar noch weniger: 38 Prozent unter dem langjährigen Mittelwert.

„An einzelnen Messstellen fielen sogar weniger als 15 Prozent des normalen Niederschlags“, betont Landesrat Stefan Kaineder. Er warnt vor den Folgen, die bereits jetzt spürbar sind und sich in den kommenden Wochen weiter verschärfen könnten. „Das sind keine Ausreißer mehr, das ist ein Muster. Wenn zwei Monate hintereinander so wenig Regen fällt, dann ist das kein Zufall – das ist der menschengemachte Klimawandel, den wir direkt spüren.“

Vor allem die Landwirtschaft, aber auch die Trink-



wasserversorger spüren die extreme Trockenheit deutlich, außerdem steigt die Gefahr von Waldbränden. Für Kaineder sind die Zahlen ein weiterer Beweis dafür, dass Klimaschutz kein Luxusthema ist, sondern eine Frage der Sicherung unserer Lebensgrundlagen. „Wir reden nicht über abstrakte, ferne Zukunftsszenarien. Wir reden über unsere Felder, unser Wasser, unsere Wälder.“

LR Stefan Kaineder: „Wenn zwei Monate hintereinander so wenig Regen fällt, dann ist das kein Zufall – das ist der menschengemachte Klimawandel, den wir direkt spüren.“

Foto: Land OÖ/Werner Dedl